



31. März 2017

Spezialist baut Expertise in der pränatalen Medizin weiter aus

Privatdozent Dr. med. Cahit Birdir übernimmt als Oberarzt die Sprechstunde für hochspezialisierte Diagnostik in der Schwangerschaft / Gynäkologe baut Strukturen für intrauterine Therapien inklusive fetaler Laserchirurgie aus

Zum April wechselt Privatdozent (PD) Dr. med. Cahit Birdir vom Universitätsklinikum Essen an die Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe des Universitätsklinikums Carl Gustav Carus Dresden. Als Leitender Oberarzt für Geburtshilfe und Pränataldiagnostik wird er mit seinem unter anderem am King's College Hospital in London bei Prof. Nicolaides erworbenen Know-how die diagnostischen und therapeutischen Angebote der vorgeburtlichen – pränatalen – Medizin der Uni-Frauenklinik weiter ausbauen. Neben der Leitung der 2010 etablierten Erst-Trimester-Spezialsprechstunde schafft PD Dr. Birdir die Voraussetzungen dafür, dass an der Dresdner Uni-Frauenklinik bei Notwendigkeit künftig noch komplexere Eingriffe bei Schwangeren vorgenommen werden können, um bestmögliche Voraussetzungen für einen guten Start ins Leben des Ungeborenen zu ermöglichen. Bevor er am Montag (3. April) seinen Dienst am Dresdner Uniklinikum antritt, hat er sich bereits am Sonnabend (1. April) im Kurländer Palais beim 4. Dresdener Symposium der Uni-Frauenklinik den Fachkollegen aus ganz Mitteldeutschland vorgestellt.

„Wichtiger Bestandteil unseres Konzepts der pränatalen Medizin ist es, mögliche Risiken einer Schwangerschaft abzuschätzen und gegebenenfalls bereits frühzeitig Therapien einzuleiten“, erklärt PD Dr. Birdir das Anliegen der Erst-Trimester-Spezialsprechstunde. „Mit unseren Untersuchungsergebnissen können wir den Eltern meistens eine gute Nachricht überbringen. Wenn es doch Auffälligkeiten gibt, können wir mit der frühen Diagnose häufig Risiken senken und notwendige Therapien einleiten“, so der 38-jährige Gynäkologe. Um das Therapiespektrum des Uniklinikums für werdende Mütter und ihre ungeborenen Kinder erweitern zu können, bringt PD Dr. Birdir seine bei Prof. Kypros Nicolaides am Londoner King's College Hospital gesammelten großen Erfahrungen in der fetalen Laserchirurgie mit nach Dresden. Mit der im Universitäts Kinder-Frauzentrum ge-

Universitätsklinikum
Carl Gustav Carus Dresden
an der Technischen
Universität Dresden
Anstalt des öffentlichen Rechts
des Freistaates Sachsen

www.uniklinikum-dresden.de
www.facebook.com/ukdresden
www.twitter.com/medizin_tud

Pressestelle:
Holger Ostermeyer
Telefon 0351 458 41 62
Mobil: 0162 255 08 99
Fax 0351 458 88 41 62
E-Mail: pressestelle@uniklinikum-dresden.de

Postanschrift:
01304 Dresden

Besucheranschrift:
Fetscherstraße 74
01307 Dresden
Haus 1, Zimmer 233



**BESTE KLINIK SACHSENS
3. PLATZ IN DEUTSCHLAND**

**Die Dresdner.
Spitzenmedizin.**



bündelten engen medizinischen wie räumlichen Zusammenarbeit der Uni-Frauenklinik mit den Kliniken für Kinderchirurgie sowie für Kinder- und Jugendmedizin ist eine wichtige Voraussetzung für die hochspezialisierten Eingriffe gegeben. „Mit Dr. Cahit Birdir haben wir einen sehr angesehenen und erfahrenen Kollegen für die Dresdner Hochschulmedizin gewonnen, der gerade bei Risikoschwangerschaften unsere hohe Expertise in der Versorgung der Schwangeren und ihrer ungeborenen Kinder noch weiter ausbauen wird. Ich freue mich sehr, dass wir Herrn Birdir, den ich persönlich sehr schätze, zur Erweiterung unseres hocheffizienten Teams gewinnen konnten“, sagt Prof. Pauline Wimberger. Die Direktorin der Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe des Dresdner Uniklinikums kennt Dr. Birdir aus ihrer früheren Tätigkeit am Uniklinikum Essen, wo er seine ärztliche wie auch fachärztliche Ausbildung absolvierte. Bis Ende März 2017 war Dr. Birdir als Oberarzt und Leiter der Ambulanz für Pränatalmedizin an der Essener Universitätsfrauenklinik tätig.

Mit minimalinvasiven Eingriffen das Leben ungeborener Zwillinge retten

Operationen im Mutterleib sind immer dann eine Option, wenn der Nachwuchs in Lebensgefahr gerät – beispielsweise durch Fehlbildungen oder bei eineiigen Zwillingen durch Probleme der Plazenta. Ein Beispiel dafür ist die fetale Zwerchfellhernie, bei der Bauchorgane durch einen Defekt in den Brustkorb verschoben sind. Sperrt der Fetalchirurg die Luftröhre mit einem Ballon ab, verhindert er den permanenten Druck von Magen und Leber auf die Lungen. Ohne diese Korrektur könnten sie sich nicht vollständig entwickeln, so dass Neugeborene kaum eine Überlebenschance hätten. Operative Therapiemöglichkeiten bestehen auch, wenn bei eineiigen Zwillingen die Kreisläufe dieser Kinder über eine gemeinsame Plazenta miteinander verbunden sind und es dadurch zu einem extremen Ungleichgewicht in der Versorgung der einzelnen Kinder kommt. Dann trennt der Fetalchirurg die beiden Kreisläufe, damit beide gleichmäßig mit Blut versorgt werden. Geschieht das nicht, bekommt ein Kind zu viel und das andere zu wenig. Unbehandelt bleibt den Zwillingen nur eine zehnpromtente Überlebenschance. Dank der Laser-OP im Mutterleib sind es 70 Prozent. „Es ist immer noch ein kleines Wunder, diesen Feten helfen zu können“, sagt PD Dr. Birdir mit Blick auf die Eingriffe, die er bereits vorgenommen und begleitet hat.

Als Wissenschaftler beschäftigt sich der Gynäkologe insbesondere mit Störungen der Plazenta und der Präeklampsie (Schwangerschaftsvergiftung). Seine For-



schungen wird er in Dresden fortsetzen und ausbauen, wobei er mit wissenschaftlichen Institutionen auf nationaler wie internationaler Ebene kooperiert.

Erst-Trimester-Spezialsprechstunde

Die Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe des Dresdner Uniklinikums etablierte 2010 als weltweit eines der ersten Zentren eine Erst-Trimester-Spezialsprechstunde. In diesem Rahmen erhalten Frauen in der 11. bis 13. Schwangerschaftswoche eine umfassende Ultraschalluntersuchung. Diese stehen in keiner Verbindung mit den später erfolgenden Checks insbesondere für ältere Schwangere, bei denen es um die seltener auftretenden Chromosomenstörungen wie die Trisomie 21 geht. Bei der Erst-Trimester-Untersuchung stehen die weniger berücksichtigten Ursachen späterer akuter Erkrankungen oder Komplikationen der Schwangeren oder ihrer ungeborenen Kinder im Fokus der Gynäkologen. Dazu gehören zum Beispiel Früh- und Fehlgeburten sowie die Schwangerschaftsvergiftung. Im Rahmen der Erst-Trimester-Spezialsprechstunde finden die Spezialisten bei 80 bis 85 Prozent der Schwangeren keine Auffälligkeiten. Das beruhigt viele Familien und lässt die Schwangerschaft von Beginn an zum positiven Erlebnis werden.

Kontakt für Journalisten

Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden

Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Direktorin: Prof. Dr. med. Pauline Wimberger

Telefon: 0351 458 67 28

frauenklinik@uniklinikum-dresden.de

Die Deutschen Universitätsklinika



sind führend in der Therapie komplexer, besonders schwerer oder seltener Erkrankungen. Die 33 Einrichtungen spielen jedoch als Krankenhäuser der Supra-Maximalversorgung nicht nur in diesen

Bereichen eine bundesweit tragende Rolle. Die Hochschulmedizin ist gerade dort besonders stark, wo andere Krankenhäuser nicht mehr handeln können: Sie verbindet auf einzigartige Weise Forschung, Lehre und Krankenversorgung. Die Uniklinika setzen federführend die neuesten medizinischen Innovationen um und bilden die Ärzte von morgen aus. Damit sind "Die Deutschen Universitätsklinika" ein unersetzbarer Impulsgeber im deutschen Gesundheitswesen. Der Verband der Universitätsklinika Deutschlands (VUD) macht diese besondere Rolle der Hochschulmedizin sichtbar. Mehr Informationen unter: www.uniklinika.de

Spitzenmedizin für Dresden: Uniklinikum weiterhin ganz vorn in deutschem Krankenhaus-Ranking

Deutschlands größter, im Oktober 2016 zum fünften Mal erschienener Krankenhausvergleich des Nachrichtenmagazins „Focus“ bescheinigt dem Universitätsklinikum Carl Gustav Dresden (UKD) eine hervorragende Behandlungsqualität. Die Dresdner Hochschulmedizin erreichte Platz drei im deutschlandweiten Ranking. Dies ist ein weiterer Beleg für die überdurchschnittliche Qualität der 21 Kliniken des UKD. Gesundheitsexperten sowie insgesamt 15.000 Ärzte hatten Kliniken aus ganz Deutschland beurteilt.

Universitätsklinikum Carl Gustav Carus



19 Fachbereiche wurden beim Focus-Vergleich bewertet. Dabei schaffte es das Uniklinikum mit elf Kliniken in die Spitzengruppe – der Gruppe, in der sich die Gesamtbewertung der Klinik deutlich von den restlichen Einrichtungen abhebt. Das Dresdner Uniklinikum bekam vor allem Top-Noten für die Therapie von Darm- und Prostatakrebs in den Kliniken für Viszeral-, Thorax- und Gefäßchirurgie, der Medizinischen Klinik I beziehungsweise Urologie. Zur Kategorie „Spitzengruppe“ gehört bei der Behandlung von Krebserkrankungen darüber hinaus die Klinik für Strahlentherapie und Radioonkologie. Neu hinzugekommen ist das positive Ranking in der Behandlung von Brustkrebs durch die Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe. Auch auf dem Gebiet der seelischen Erkrankungen ist das Uniklinikum stark aufgestellt: Top-Noten erhielt die Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie für die Behandlung von Depressionen und die Klinik für Psychotherapie und Psychosomatik für die Therapie von Angststörungen. Außerdem in den Spitzengruppen vertreten: Die Klinik für Neurologie für die Behandlung von Multipler Sklerose und Parkinson, das UniversitätsCentrum für Orthopädie und Unfallchirurgie für seine Expertise in der Endoprothetik und die Medizinische Klinik III für die Behandlung von Diabetes.